Mutiger Entscheid des Bundesrates

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-977160

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mutiger Entscheid des Bundesrates

Trotz medialen Mutmassungen und Enthüllungen war die Spannung gross, als am 30. Juni 2021 Bundesratssprecher und Vizekanzler André Simonazzi um 14.00 Uhr per Twitter auf die zwei Stunden später stattfindende Medienkonferenz der Verteidigungsministerin Viola Amherd in Bern hinwies. Gross war das Aufgebot der Bundeshausjournalisten im Medienzentrum. Neben Bundesrätin Viola Amherd waren Seitens VBS der Chef der Armee, Korpskommandant Thomas Süssli, Rüstungschef Martin Sonderegger, NKF- Projektleiter Darko Savic und der Bundesratssprecher anwesend.

Ein Kommentar von Fachof Andreas Hess, Stv. Chefredaktor

Der Bundesrat hat an seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien entschieden, dem Parlament die Beschaffung von 36 Kampfflugzeugen des Typs F-35A des amerikanischen Herstellers Lockheed-Martin zu beantragen. Der gewählte Flugzeugtyp weise mit Abstand den höchsten Gesamtnutzen bei tiefen Kosten aus, führte Bundesrätin Viola Amherd aus.

Der F-35A habe auch bei der Wirksamkeit gegenüber den drei weiteren Kandidaten am besten abgeschnitten. Die Ermittlung des Gesamtnutzens setzt sich aus den vier Hauptkriterien Wirksamkeit (55%), Produktesupport (25%), Kooperation und Direkter Offset (je 10%) zusammen.

Der BODLUV-Entscheid

Für die bodengestützte Luftverteidigung grösserer Reichweite BODLUV wird der Bundesrat dem Parlament die Beschaffung von fünf Patriot-Feuereinheiten zum Preis von 1,97 Mia. Franken beantragen. Über die Nutzungsdauer von 30 Jahren betragen die Gesamtkosten rund 3,6 Mia. Franken. Patriot schnitt gegenüber dem weiteren Kandidaten erheblich günstiger ab.

Bundesrätin Viola Amherd wies in der Medienkonferenz darauf hin, dass es bei den beiden Entscheiden keinen politischen Handlungsspielraum gegeben habe. Die Resultate der Evaluationen seien deutlich ausgefallen.

Die Meinungen sind gemacht

Unter den politischen Parteien waren die Meinungen gemacht. Die SP lehnt den F-35A klar ab und kündigt in Zusammenarbeit mit der GSoA und den Grünen eine weitere Volksabstimmung an, die Grünliberale Partei möchte die Typwahl «kritisch prüfen».

Die SVP begrüsst den Entscheid des Bundesrates und «steht hinter der Landesverteidigung», FDP-Ständerat Thierry Burkhart wies auf das Resultat des aufwendigen Evaluationsverfahrens hin, bei welchem der F-35A das beste Resultat geliefert habe. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft SOG begrüsste in ihrer Stellungnahme den «mutigen und weitreichenden Entscheid des Bundesrates».

Überzeugungsarbeit leisten

Die Schweiz ist ein unabhängiges, souveränes und neutrales Land, welches ihre Interessen wahrnehmen, vertreten, durchsetzen und schützen muss. Wenn nötig auch mit dem letzten Mittel, der Armee. Diese muss über die nötigen, modernen Mittel und Ausrüstung verfügen. Nach einem aufwendigen, unter grösster Geheimhaltung geführten Evaluationsverfahren, welches allen Beteiligten bekannt war, sind die Resultate nun da.

Aufgrund dieser Resultate hat der Bundesrat zugunsten der im Gesamtnutzen besten und günstigsten Anbieter entschieden.

Bis zur Armeebotschaft 2022 und darüber hinaus gilt es nun, an der Basis Überzeugungsarbeit zu leisten und geschlossen die Beschaffungsvorhaben zu unterstützen. Ansonsten stürzt die Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges wieder ab. Stark gefordert sind nun die bürgerlichen Parteien und die Milizverbände. Einen weiteren Aufschub kann sich die Armee nicht mehr leisten. Das ist aber genau das, was die Armeegegner- und abschaffer wollen.

Zudem: Die Schweiz wäre bei Annahme der geplanten GSoA-Initiative wohl das einzige Land weltweit, welches per Verfassung einen Fluzeugtyp und eine ausländische Firma durch die namentliche Erwähnung ausgrenzen und ausschliessen würde. Das ist unserer Demokratie schlicht unwürdig. Wollen wir das?

Bild: VBS

Bis zur Armeebotschaft 2022 und darüber hinaus gilt es nun, an der Basis Überzeugungsarbeit zu leisten und geschlossen die Beschaffungsvorhaben zu unterstützen.